

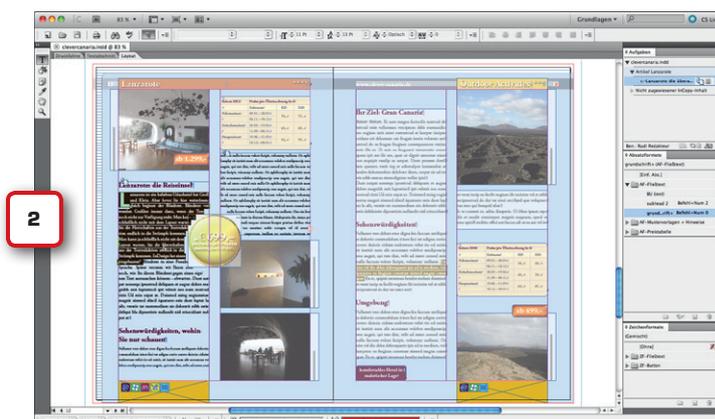
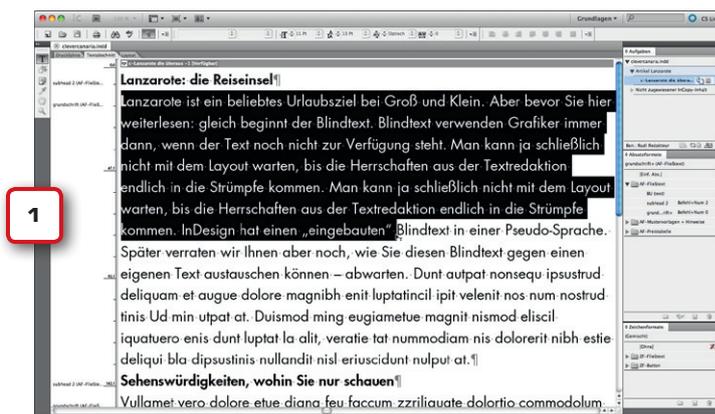
## Was ist InCopy?

In der grafischen Industrie nahezu unbekannt ist das Programm InCopy von Adobe, das seit der CS1 angeboten wird und mittlerweile eine feste Größe neben InDesign eingenommen hat. Wozu es gedacht ist, wer es braucht, was es kostet und wo man es kaufen kann, erklären wir Ihnen zu Beginn dieses Newsletters. Wer es schon kennt, erfährt ab Seite 2, wie man InCopy-Funktionalität ohne InCopy erhält.

Seit der Einführung von InDesign verfolgte Adobe das Ziel, den etablierten Workflow rund um QuarkXPress (Quark Publishing System) in Zeitungsredaktionen mit einer modernen Gesamtlösung anzugreifen. Neben der Layoutanwendung braucht es dazu auch eine Textverarbeitung für Redakteure.

So veröffentlichte Adobe parallel zu InDesign CS erstmals das Programm InCopy: es basiert auf InDesign, verwendet also identische Technologien zur Darstellung von Layout, Typografie und Farben. Die Einzigartigkeit liegt darin, dass neben der Textdarstellung (1) auch das Layout mit samt aller Absatzformate etc. (2) dargestellt werden kann.

InCopy verwendet keine InDesign-Dateien, sondern die zuvor ausgelagerten Textabschnitte, die als ICML-Dateien gespeichert werden. Hinter ICML verbirgt sich die InCopy-Markup-Language – einem XML-Format für InCopy und InDesign. Zwischen InDesign und InCopy existiert ein rudimentäres Rechte-Management, das protokolliert, ob sich die Textabschnitte in Bearbeitung befinden, somit kann

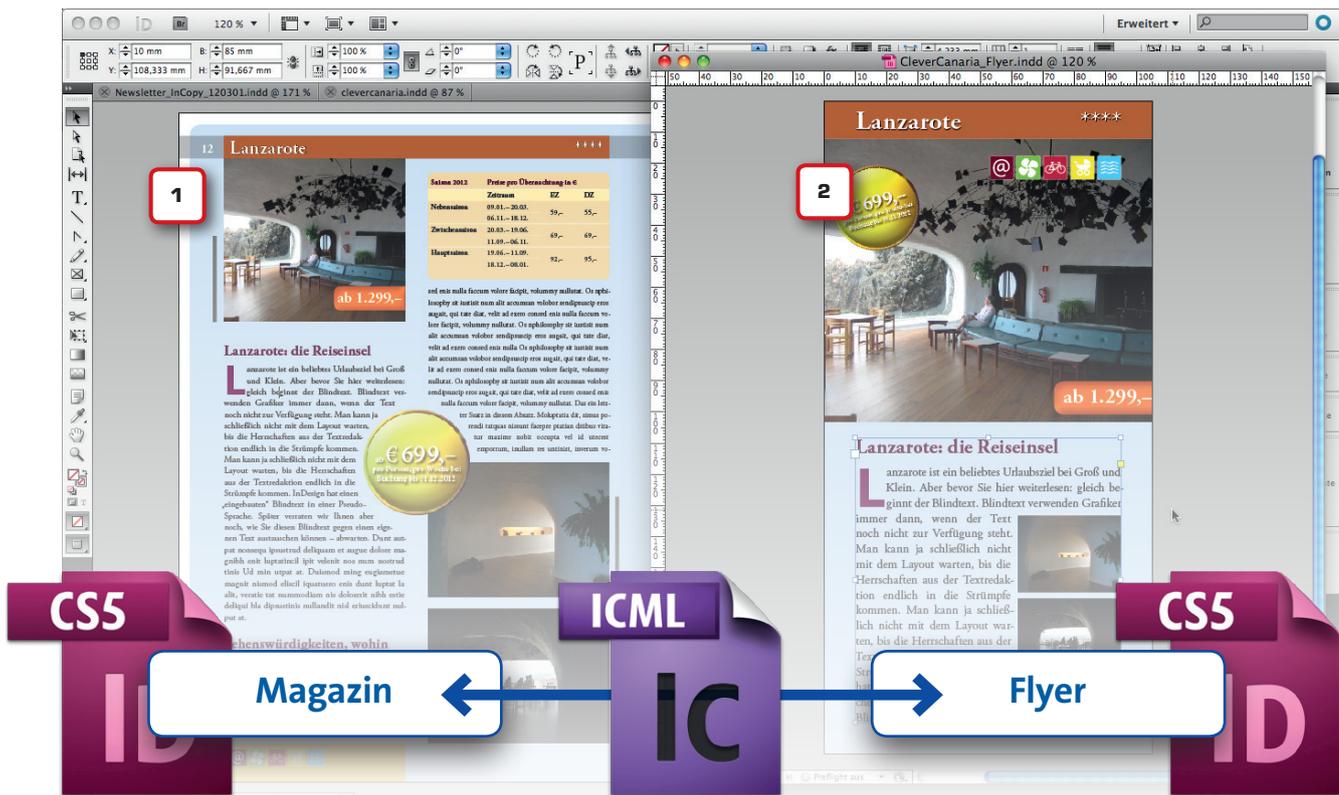


die Layoutabteilung und die Redaktion gleichzeitig arbeiten. Dieses Prinzip kann in jeder Arbeitsgruppe eingesetzt werden, auch ohne Redaktionssystem!

Alles weitere – wer in welcher Aufgabe auf InCopy-Textabschnitte zugreifen darf, regelt ein Redaktionssystem, wie z.B. Woodwing Enterprise oder vjoon K4. Hierbei handelt es sich um komplexe, leistungsfähige und kostenspielige Software-Lösungen, die nahezu alle Arbeitsschritte einer Redaktion in Echtzeit abbilden können. Adobe liefert mit InDesign und InCopy also nur das Grundgerüst, die Gesamtlösung für Magazinredaktionen stammt von Drittanbietern.

InCopy wird als „CS 5.5“ beworben, ist jedoch kein Bestandteil der Creative Suite Design Premium oder der Master Suite. Es kann einzig bei Adobe bezogen werden: <http://www.adobe.com/de/products/incopy>

InCopy wird heute in Redaktionen für Tages- und Wochenzeitschriften wie z.B. DIE ZEIT eingesetzt.



## Ein Redaktionsworkflow mit InDesign für lau: InCopy ohne InCopy!

In unserem Workshop zeigt Ihnen Cleverprinting-Trainer Christoph Luchs, wie Sie mit einfachsten Tricks die brachliegende Technik in InDesign und InCopy für professionelle Redaktionssysteme zum Leben erwecken. Für ein kleines Designteam oder für Sie selbst als „One Man Show“ bauen Sie somit eine minimale Redaktionslösung, die auch über das Netzwerk verwendet werden kann. Sie brauchen dafür nur zwei Dinge: InDesign ab der Version CS3 und 10 Minuten Aufmerksamkeit.

### Ein Tipp unseres Lesers

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich unserem Newsletter-Leser Ingo Krehl aus Berlin, der uns auf diesen Trick aufmerksam gemacht hat!

Unser Anwendungsbeispiel ist ein Reisemagazin und ein Flyer. In beiden wird ein Reiseangebot in identischer Typografie dargestellt: Mehrere Absatz- und Zeichenformate finden somit Anwendung im Textabschnitt in InDesign. Das Magazin wurde fertig gestaltet (1), jedoch ist der Text noch nicht endgültig freigegeben. Parallel soll nun ein Flyer entstehen (2). Später wird der Text im Magazin noch einmal endgültig korrigiert und soll in beiden Layouts aktualisiert werden.

Um doppelte Texte oder fehleranfällige Varianten zu vermeiden, nutzen wir die InDesign-InCopy-Technik, um im Magazin- und Flyerlayout denselben Text einzusetzen.

### Gemeinsame Inhalte – wie in QuarkXPress

QuarkXPress Anwender kennen die „gemeinsam genutzten Inhalte“, das sind Rameninhalte, die in mehreren Layouts platziert werden können. Wird der Text im Ursprungsdokument (Master) geändert, so aktualisiert Quark die Instanzen. Das ist besonders bei digitalen Magazinen eine tolle Sache, die man in InDesign bislang vergeblich sucht. Unser Workflow funktioniert nach ähnlichem Prinzip in InDesign – es geht also doch!

## Im Magazin: Textabschnitte als InCopy-Aufgaben anlegen

Der erste Schritt besteht darin, in einem fertigen Layoutentwurf Textabschnitte mit Absatzformaten zu gestalten und für InCopy anzulegen. Wählen Sie daher die Textrahmen aus, deren Textinhalt parallel von ihren Kolleginnen und Kollegen bearbeitet werden sollen. Anschließend wählen Sie über das Kontextmenü (rechte Maustaste) InCopy/der Aufgabe hinzufügen/Neu... (3).

### Namen vergeben und Aufgabe anlegen

Nun wählen Sie einen treffenden Namen für die „Neue Aufgabe“ wie z.B. „Artikel Lanzarote“ (4). Anschließend bestätigen Sie den Dialog mit „OK“. Nun fordert Sie InDesign auf, die Layoutdatei mitsamt der Aufgabendateien zu speichern (5).

Nun erscheint die Aufgaben-Palette auf der Bedienoberfläche (6). Die zugewiesenen Textrahmen erhalten eine blaue Umrandung und ein Symbol (7), das die Verfügbarkeit des Abschnittes zeigt.

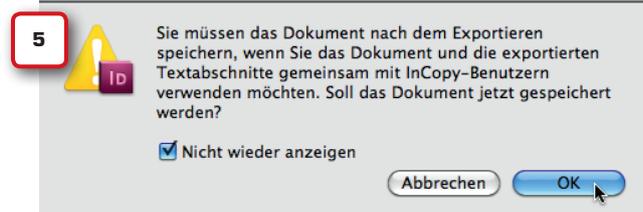
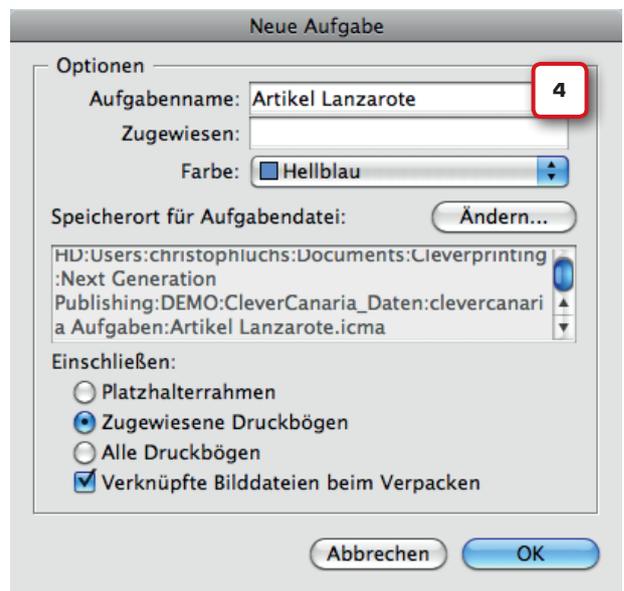
### Wo liegen die Aufgabendatei und der Textabschnitt?

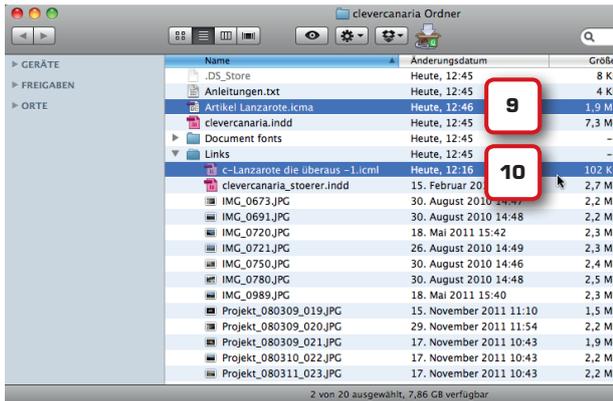
InDesign legt nun eine InCopy-Aufgabendatei an (\*.inca für „InCopy Assignment“), ebenso die Textabschnitte als \*.icml Dateien. Die Aufgabendatei befindet sich im Verzeichnis Ihrer InDesign-Datei, die Textabschnitte liegen in einem eigenen Unterordner „Content“. Wenn Sie die Layoutdatei verpacken, wird die \*.icml im Ordner „Links“ gespeichert.

### Weitere Textabschnitte hinzufügen

Sie können jederzeit weitere Textrahmen per Drag and Drop auf die Aufgabe ziehen oder neue Aufgaben in der Palette anlegen (8). Neben der Aufgaben-Palette können Sie auch die Verknüpfungen-Palette öffnen; dort sehen Sie, dass InDesign die Textabschnitte als externe \*.icml-Dateien ausgelagert und verknüpft hat.

Der nächste Schritt besteht an sich darin, für InCopy ein Datenpaket zu schnüren. Doch hier verwenden wir einfach die bereits exportierten InCopy-Textabschnitte: Die Dateien platzieren wir mehrfach im Flyer-Layout – natürlich – InDesign!





### Aufgabendatei dort belassen, wo sie ist

Die Aufgabendatei (\*.inca) (9) liegt in demselben Verzeichnis wie die Layoutdatei und ist nur für diese gedacht. Sie ist für die weiteren Schritte unseres Workshops ohne Funktion, sollte jedoch nicht entfernt oder verschoben werden, da für InDesign sonst der Bezug des Textabschnittes zum Ausgangsdokument verloren geht. Die Aufgabendatei kann nicht von mehreren Dokumenten gemeinsam genutzt werden.

### Im Flyer: Platzieren der Textabschnitte

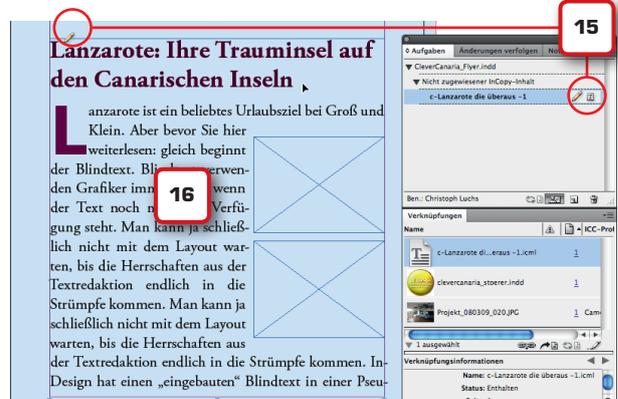
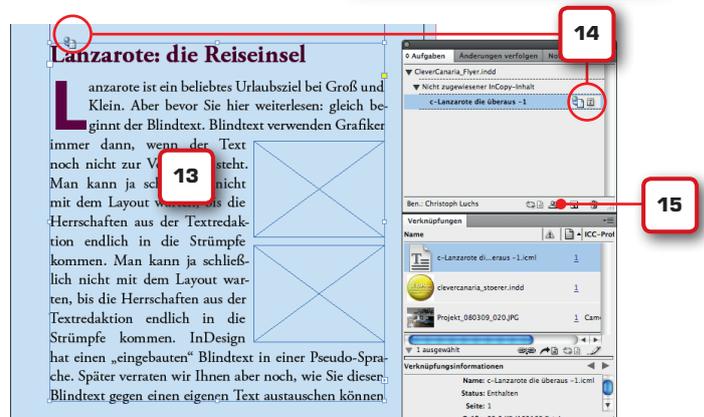
Die exportierten Textabschnitte (\*.icml) liegen bei einer verpackten InDesign-Datei im Verzeichnis „Links“ (10). Diese Dateien können Sie nun im Flyer – der zweiten InDesign-Datei – per Drag and drop aus der geöffneten Bridge (11) im Layout als neuen Rahmen oder in einen Platzhalter (12) einfügen. Die typografische Darstellung und die Formatierungen werden selbstverständlich übernommen!

### Status des Textabschnitts

Der platzierte Textabschnitt ist nun „verfügbar“ (14), kann somit in der Flyer-Datei aber auch in jeder weiteren InDesign-Datei platziert werden. Der Textinhalt kann in diesem Zustand nicht verändert werden.

### Änderungen vornehmen

In jedem verwendeten InDesign-Dokument können Sie nun Änderungen am Text vornehmen: Dafür rufen Sie die Palette „Fenster/Redaktionelle Aufgaben/Aufgaben“ auf. Wählen Sie den Textabschnitt in der Aufgabenpalette und

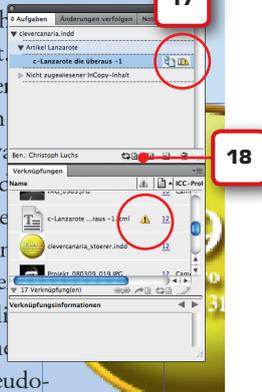


klicken Sie auf den Button „Auswahl auschecken“ (15). Sie können die Änderungen am Text nun vornehmen.

Der Status wechselt nun auf „Bearbeiten“ (16). Sie können Textinhalt komplett ändern. Wenn Sie die Bearbeitung beenden wollen, so klicken Sie auf „Auswahl

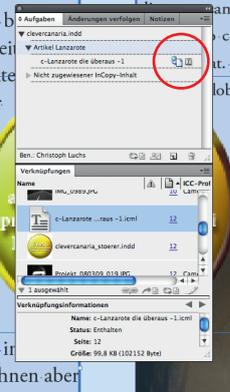
## Lanzarote: die Reiseinsel

Lanzarote ist ein beliebtes Urlaubsziel bei Groß und Klein. Aber bevor Sie hier weit und breit gleich beginnt der Blindtext. Blinde verwenden Grafiker immer dann, wenn der Text noch nicht zur Verfügung steht. Man kann ja schließlich nicht mit dem Layout warten, bis die Herrschaften aus der Textredaktion endlich in die Strümpfe kommen. Man kann ja schließlich nicht mit dem Layout warten, bis die Herrschaften aus der Textredaktion endlich in die Strümpfe kommen. InDesign hat einen „eingebauten“ Blindtext in einer Pseudo-



## Lanzarote: Ihre Trauminsel auf den Canarischen Inseln

Lanzarote ist ein beliebtes Urlaubsziel bei Groß und Klein. Aber bevor Sie hier weit und breit gleich beginnt der Blindtext. Blinde verwenden Grafiker immer dann, wenn der Text noch nicht zur Verfügung steht. Man kann ja schließlich nicht mit dem Layout warten, bis die Herrschaften aus der Textredaktion endlich in die Strümpfe kommen. Man kann ja schließlich nicht mit dem Layout warten, bis die Herrschaften aus der Textredaktion endlich in die Strümpfe kommen. InDesign hat einen „eingebauten“ Blindtext in einer Pseudo-Sprache. Später verraten wir Ihnen aber



einchecken“ (14). Somit kann der neue Inhalt des Textabschnitts in der anderen InDesign-Datei aktualisiert werden.

### Knifflisch: Unterschiedliche Typografie

Der platzierte Text aus dem Magazin erscheint im Flyer zunächst in derselben Formatierung wie im Ausgangsdokument (13). Sobald Sie den Textabschnitt im Flyer ausgecheckt haben, dürfen Sie die Absatz- und Zeichenformate ändern, in dem Sie z.B. eine neue Schriftgröße und einen modifizierten Zeilenabstand wählen.

Wenn Sie eine unterschiedliche Typografie in beiden Dokumenten benötigen, so verändern Sie bitte nur die Angaben im Absatz- und Zeichenformat, nicht jedoch die die Benennung. Legen Sie auch keine neuen Formate an. Der Textabschnitt ist ein XML-Format, in dem die Textstruktur –Überschrift1, Überschrift2, Body etc. – zusammen mit den Formaten gespeichert wird. Die Zuordnung – auch Tagging genannt – ist fester Bestandteil der InDesign-InCopy-Technik.

Sollten Sie dennoch neue Formate im Flyer anwenden und den Text wieder einchecken, so aktualisiert InDesign im Magazin die Darstellung und Sie erhalten hier neue Absatzformate, die jedoch u.U. den Umbruch verändern. Diese Spezialitäten können Sie gern an einem Testdokument ausprobieren, für den Alltag in Arbeitsgruppen sollte diese Vorgehensweise vermieden werden.

### Im Magazin: Texte aktualisieren.

Zurück zum Reisemagazin: Hier erkennen Sie anhand des Layouts, der Aufgaben-Palette und der Verknüpfungen, dass sich der Inhalt des Textabschnitts außerhalb vom Layout geändert hat (17), der Zustand ist „veraltet“.

Klicken Auf den Aktualisieren-Button (18), um den neuen Inhalt zu importieren. Sogleich liest InDesign den Text und die Formatierungen neu ein. Der Status des Textabschnitts wechselt nun wieder auf „verfügbar“ (19).

Diesen Ablauf können Sie zwischen Reisemagazin und Flyer beliebig oft wiederholen. Auch weitere InDesign-Dateien, in denen der Textabschnitt platziert wird, sind denkbar.

## Vor- und Nachteile dieses Workflows

Die Vorteile dieser Arbeitsweise liegen auf der Hand: Jede Textänderung ist auf einem Arbeitsplatz oder innerhalb einer kleinen Arbeitsgruppe kinderleicht und kann in allen Layoutdokumenten aktualisiert werden. Sofern Texte nur für ein Layout gekürzt werden müssen, lässt sich die Verbindung zum platzierten Textabschnitt über die Verknüpfen-Palette wieder lösen.

Der erste Nachteil dieses Workflows: Einmal angelegte Textabschnitte sind platzierte Dateien und benötigen – ebenso wie platzierte Bilder oder Grafiken – die nötige Sorgfalt in der Ablage der ICML-Dateien. Werden diese manuell verschoben oder gar gelöscht – was in der Zusammenarbeit in einem Team durchaus auch vorkommt – so meckert InDesign, da die platzierte Datei nicht mehr aufzufinden ist. Der Text muss u.U. neu verknüpft werden.

Der zweite Nachteil ergibt sich aus der Tatsache, dass unterschiedliche Medien (Katalog, Flyer etc.) mit unterschiedlich langen Texten beliefert werden müssen. Da es sich beim ICML-Textabschnitt immer um EINE platzierte Datei handelt, können keine Kurz- oder Langfassungen verwendet bzw. verwaltet werden.

Der dritte Nachteil: Die Typografie kann zwar in den unterschiedlichen Dokumenten auch unterschiedlich gewählt werden, jedoch müssen die Namen und die Anzahl der Formate beibehalten werden. Eine unterschiedliche Typografie in den Dokumenten für denselben Textabschnitt erfordert also sehr genaues und geplantes Arbeiten!

### Fazit: Toll für schnelle und einfache Aufgaben

Zusammenfassend betrachtet ist InCopy für unser Beispiel als Texteingabe überflüssig, wenn Sie für sich allein oder in einem kleinen Team auf die hier gezeigte Weise auf identische Texte im InDesign-Layout zugreifen.

Der Textabschnitt kann selbstverständlich in einer Vielzahl von InDesign-Dokumenten platziert werden. Alles weitere – unterschiedlich lange Texte in unterschiedlicher Typografie als ein Textabschnitt – sollte man einem professionellen Redaktionssystem überlassen.

## Und wo bleibt der Redaktionsworkflow? Zusammenarbeit in der Cloud.

Diese Arbeitsweise können Sie in kleinen Arbeitsgruppen nachvollziehen – auch in einem lokalen Netzwerk. Wie Sie dies auch über das Internet und Cloud-Dienste bewerkstelligen, zeigen wir Ihnen im kommenden Cleverprinting-Newsletter zum Thema „Kollaboration in der Cloud“.

### TIPP: Der InDesign Expertentag „Automatisierung“

Sie sind erfahren im Umgang mit InDesign? Prima, aber Sie wollen noch mehr wissen? Wir machen Sie an einem Tag zum Experten: Der InDesign-Automatisierungstag mit dem bekannten Trainer und Fachbuch-Autor Christoph Luchs bietet Ihnen ein prall gefülltes Paket mit interessanten Themen und Know-how rund um die geniale Layoutsoftware von Adobe.

Im Fokus des Expertentages stehen die Werkzeuge und Methoden, um Arbeitsschritte zu automatisieren – und somit komplexe Formatierungen und Aufgaben im Layout im Handumdrehen auszuführen. Für Designer wie Reinzeichner gleichermaßen spannend aufbereitet erklären wir Ihnen die Anwendung und Kontrolle der InDesign-Techniken wie verschachtelte Formate, Variablen, Beschriftungen, GREP-Stile, sinnvolle Skripte und die Datenzusammenführung. Wann bietet sich welche Funktion an? Was kann man schneller oder eleganter erledigen, was sogar automatisieren?

Der InDesign-Expertentag richtet sich an alle Designerinnen, Gestalter und Prepress-Profis. Ein Schwerpunkt dieser Schulung liegt auf Funktionen, mit denen sich wiederkehrende Arbeitsschritte „mit Bordmitteln“ automatisieren und vereinfachen lassen. Die Schulung richtet sich ausdrücklich an Anwender, die bereits umfangreiche Erfahrung im Umgang mit InDesign haben.

**Infos und Anmeldung:** [www.cleverprinting.de/indesign](http://www.cleverprinting.de/indesign)



Als „Next Generation Publishing“ (NGP) bezeichnen wir bei Cleverprinting eine Arbeitsweise, bei der Druckdaten auf moderne Art produziert werden. Dabei wird weitestgehend „medienneutral“ mit RGB-Bildern gearbeitet. Starre Formate wie das EPS oder auch Musterseiten werden durch neue, offene und flexible Formate ersetzt. Manuelle Formatierungen im Layout werden umfangreich automatisiert. PDFs werden MIT Transparenzen exportiert statt wie bisher reduziert ausgegeben. Wer das Next Generation Publishing beherrscht, ist in der Lage, Druckdaten wesentlich schneller und effizienter umzusetzen als zuvor – bei besserer Qualität. Mehr Infos zum Thema NGP finden Sie unter [www.cleverprinting.de/ngp](http://www.cleverprinting.de/ngp)